

rand, der eigentlich aus einer völlig allergiefreien Substanz besteht, durch Reibe- und Zerreffekte beim Bewegen Hautschäden bis hin zu Brandblasen. Besonders Frauen neigen dazu, Kompressionsstrümpfe ebenso wie Seidenstrümpfe weit hochzuziehen.

GESUNDHEITSPOLITIK

KBV drängt es nach Berlin

Die KBV forciert den Umzug in die Hauptstadt, doch Ulla Schmidt zögert mit der Genehmigung.

6

Ministerin will Qualität prüfen

Bayerns Sozialministerin Christa Stevens fordert, daß Ärzte regelmäßig dazu verpflichtet werden sollen, die Qualität ihrer Arbeit überprüfen zu lassen. Ihr Bundesland habe hier bereits eine Vorreiterrolle.



7

MEDIZIN

Lachsöl gegen plötzlichen Herztod

Ein neues Präparat aus Lachsöl eignet sich als Zusatztherapie für Patienten mit Ischämie-induzierten Arrhythmien.

11

Kleider übermitteln Pulsfrequenz



Schlaue Kleidung ist keine Zukunftsmusik mehr: Rucksäcke mit flexiblem Bildschirm und Textilien mit Sensoren, die Pulsdaten senden, wurden bereits entwickelt.

12

PANORAMA

Hilfe fürs Weibernetz

Das Bundesfamilienministerium will die Interessenvertretung behinderter Frauen nun unterstützen.

16

Beilagenhinweis: Einem Teil dieser Ausgabe liegt eine Beilage *derma med and more communicate* bei. Bad Homburg, bei.

ÄRZTE+ZEITUNG
Verlagsgesellschaft

Leser-Service:
Tel.: (06102) 5060
Fax: (06102) 506177

Redaktion:
Tel.: (06102) 5060
Fax: (06102) 58870

(06102) 58740

verlag:
Tel.: (06102) 5060
Fax: (06102) 506123
Internet:
E-mail: info@aerztezeitung.de
Web: www.aerztezeitung.de
Paßwort: arzonline

her als bisher angenommen. Darauf weisen aktuelle Daten des schleswig-holsteinischen Krebsregisters hin.

„Wir gehen davon aus, daß die Neuerkrankungsrate in Deutschland über den bisherigen Schätzungen liegt“, sagte Dr. Alexander Katalinic der „Ärzte Zeitung“. Der Leiter des Krebsregisters in Lübeck stützt sich auf wissenschaftlich belastbare Daten. Im Norden erfaßt das Register mehr als 90 Prozent aller Krebserkrankungen.

Für maligne Melanome hat das Krebsregister eine Neuerkrankungsrate von 16 pro 100 000 Einwohner im jetzt ausgewerteten Jahr 2000 festgestellt – doppelt so hoch, wie bislang bundesweit angenommen. Für Brustkrebs liegt

zahlen aus Schleswig-Holstein bestätigen nach Angaben Katalinics Erkrankungsdaten aus Dänemark und Schweden, die ebenfalls über zuverlässige Daten verfügen.

Auch das Gesundheitsministerium in Kiel hält die Daten für valide. Bei Brustkrebs würden damit Hinweise aus Hamburg, Bremen und München bestätigt, teilte Ministerin Heide Moser (SPD) mit. Sie will die Bemühungen um bessere Früherkennung und Diagnostik bei Brustkrebs weiter verstärken. So werden in Schleswig-Holstein derzeit Screeningprojekte für Hautkrebs geprüft. Warum dort die Inzidenzraten über den Schätzungen für das Bundesgebiet liegt, ist unklar. Als eine Erklärungsvariante führen Fachleute den Hauttyp der Menschen in Schleswig-Holstein an. **Siehe Seiten 2 und 6**

Quelle: Stat.

Bei fast jedem Kreislauf

Infarkt

NEU-ISEN sind Herz Todesursache Deutschlands des Statistisches Bundesamt 2001 haben Veränderungen Vorjahr 2001 828 500 in

Geht Kliniken die Luft aus?

KIEL (di). Gehen bald die ersten Kliniken aus privater Hand zurück an die Kommunen? Den Präsidenten der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG), Dr. Burghard Rocke, würde das nicht überraschen. Sollten sich private Träger von einzelnen Häusern aus wirtschaftlichen Gründen trennen müssen, müßten die Kommunen einspringen. **Siehe Seite 14**

Vor Arztbesuch ins

Patienten nutzen verstärkt Internet-

BIELEFELD (eb). Immerhin 25 Prozent der deutschen Internet-Surfer nutzen das Internet, um sich vor oder nach einem Arztbesuch zusätzliche Informationen zu besorgen – und die Tendenz ist steigend. Für Ärzte bedeutet das, daß sie häufiger als bisher von Patienten mit Informationen aus dem Web konfrontiert werden. Das hat das Meinungsforschungsinstitut

TNS Emnid ben bei ein 1776 Intern gefunden. Sie fragten inform feld eines Ar zent nutzen an den S Zehn Prozen nach dem A Infos im Web

Grüne kritisieren Unions-P

Vages Reformkonzept der Opposition bringt Regierung in Zugzw

BERLIN (hak). Die Grünen schießen quer. Obwohl Gesundheitsministerin Ulla Schmidt gestern weiter Gesprächsbereitschaft signalisierte, disqualifizierte der kleine Koalitionspartner den jetzt veröffentlichten Reformplan der Union als „heiße Luft“.

„Für eine nachhaltige Reform der Finanzierungsgrundlagen der GKV reichen die Vorschläge der Union nicht aus“, sagte die gesundheitspolitische Sprecherin der Grünen, Birgitt Bender. Ihre Fraktion fordert weiter, den Versichertenkreis

und die Beitragsbasis der GKV zu erweitern. Ulla Schmidt bleibt dagegen diskussionsbereit, aber, so eine Sprecherin gestern: „Alles, was gegen das Solidaritätsprinzip verstößt, lehnt die Ministerin ab.“

Bezogen werden kann dieser Grundsatz auf den Unionsplan, die Arbeitgeberbeiträge einzufrieren. Der Ausstieg aus der Parität ist ein Punkt im Reformpaket, das die Unionsspitze am Wochenende abgestimmt hatte. Die Vorschläge, Zahnbehandlung privat absichern zu lassen und versicherungsfremde Leistungen über Steuern zu fi-

nanzieren, s auf Kritik. In ket heißt es le Punkte sollter

Kernpunkt die Kombina nussystem r gen und Selb ren will die Cl im Bundestag mellen Kunge fer dieses par zesses könnte ein Qualitäts ten. Auch die gen. **Siehe**